

Lengnau / Lenzburg, 19. Juni 2012

**Sperrfrist: 19.6.2012**

## COMMUNIQUÉ

### REFORM DES BUNDESRATS MUSS DIE KULTURELLE UND SPRACHLICHE VIELFALT DER SCHWEIZ BERÜCKSICHTIGEN: NEUES DOSSIER DES FORUM HELVETICUM

Die längste Absenz der italienischen Schweiz im Bundesrat seit 100 Jahren droht zu einer Zerreissprobe für die nationale Kohäsion zu werden und wirft Fragen zum Umgang der Schweiz mit ihren sprachlichen Minderheiten auf. Hoffnung zur Besserung besteht aufgrund zahlreicher politischer Vorstösse, welche eine Reform der obsolet gewordenen Struktur des heutigen Bundesrates verlangen. Das Forum Helveticum widmet auf seinem neuen viersprachigen „Portal für sprachkulturelle Verständigung“ ([www.forum-helveticum.ch](http://www.forum-helveticum.ch)) dieser Thematik ein Dossier. Im Dossier „Für eine bessere Vertretung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt der Schweiz im Bundesrat“ werden aktuelle Fragen – unter Mitwirkung von Persönlichkeiten aus Politik und Zivilgesellschaft – aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Alle interviewten Persönlichkeiten erachten die Forderung der italienischen Schweiz, im Bundesrat vertreten zu sein, als legitim bzw. als zwingend für ein mehrsprachiges Land. Verbreitet ist auch die Einschätzung, dass die jetzige Struktur des Bundesrats in mehreren Hinsichten obsolet ist. Bei den Lösungsansätzen gehen die Meinungen auseinander: z.B. Aufstockung des Bundesrats auf neun Mitglieder – was gegenwärtig drei Motionen und eine Standesinitiative zuhanden der Bundesversammlung verlangen – oder Wahl zusätzlicher Staatssekretäre.

Eines steht fest: Die Möglichkeiten der italienischen Schweiz für einen Sitz in der Landesregierung sind schlechter geworden. Abnahme der interkulturellen Solidarität und Konzentration auf Partikularinteressen führen dazu, dass Deutschschweiz und Romandie den „italienischsprachigen Sitz“ jeweils der anderen Sprachgruppe zuweisen möchten. Welche Lösung sich bei einer Reformdiskussion auch immer durchsetzen wird: Mit einem erweiterten Gremium hätte der Bundesrat nicht nur die Möglichkeit, die Ansprüche der sprachlichen Minderheiten, sondern auch die vielfältigen Komponenten der heutigen Schweizer Realität wie Regionen, Kantone, Demografie und Wirtschaftsstärke zu berücksichtigen.

Die Sachlage scheint klar zu sein, die möglichen Lösungsansätze auch. Was aus Sicht einiger Persönlichkeiten, die sich im Dossier äussern, noch fehlt – und diesem Urteil schliesst sich das Forum Helveticum an – ist ein echter politischer Wille, um zentrale, zukunftsweisende Reformen zu vollziehen. Zudem fordert das Forum Helveticum, dass die sprachliche und kulturelle Vielfalt, die interkulturelle Verständigung sowie die nationale Kohäsion – grundlegende Voraussetzungen für die Willensnation Schweiz – im Rahmen der bundesrätlichen Reform berücksichtigt werden. Dies ist eine unverzichtbare Grundlage für die Herausforderungen, die uns erwarten.

---

#### Inhalt des Dossiers ([www.forum-helveticum.ch](http://www.forum-helveticum.ch)):

1. Ausgangslage zur Debatte
2. Fakten, Zahlen und Bemerkungen zur Debatte
3. Umfrage des Forum Helveticum: Meinungen und Stellungnahmen aus Politik und Zivilgesellschaft
4. Synthese der Meinungen und Stellungnahmen
5. Meinung des Forum Helveticum
6. Vorstösse auf politischer Ebene
7. Pressespiegel und Communiqués
8. Karikaturen

Auskünfte erteilt: Dr. Paolo Barblan, Geschäftsleiter Forum Helveticum  
Tel: 062 888 01 25 info@forum-helveticum.ch

[www.forum-helveticum.ch](http://www.forum-helveticum.ch)